



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

109 (21.4.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47930](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47930)



# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2358.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Beilage.)

Telegraphen-Adressat

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

Für den politischen u. allg. Theil: Ober-Redakteur Julius Koll, für den lokalen und priv. Theil: Ernst Müller.

Für den Anzeigenthail: Karl Apfel.

Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Ammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 109. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestunde und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 21. April 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### (:) Die deutsche Kolonialpolitik

Scheint nun endlich, soweit es die Verhältnisse in Ostafrika betrifft, in ein Stadium eintreten zu wollen, welches das der ersten Kulturarbeit genannt zu werden verdient. Nach den Tagen des Krieges wird, wie wir hoffen wollen, die Zeit der angestrengten friedlichen Arbeit beginnen, an der alle Kräfte, die Regierung, Gesellschaften und Missionen, nach Maßgabe ihrer Mittel mitzumachen berufen sind. Das Auswärtige Amt hat seit etwa einem Jahre sein Programm durchgeführt, welches darauf hinauslief, die Ostafrikanische Gesellschaft auf eine feste finanzielle Basis zu stellen und die Verwaltung einzurichten. Beides ist soweit gelungen: die Ostafrikanische Gesellschaft ist in der Lage, neben der Ausbeutung der ihr verbliebenen Privilegien durch ihr großes Kapital geschäftlich mit den Indern konkurrieren zu können, der Gouverneur Freiherr v. Soden, welcher den in Kamerun erworbenen Ruf eines geschickten Verwaltungsbeamten besitzt, hat seine Erfahrung in den Dienst der ostafrikanischen Sache gestellt und wird hierin von unseren anderen Afrikaforschern Wichmann, Emin, Peters und Grauert unterstützt werden. Die Schutztruppe hat ferner eine durchgreifende Veränderung erfahren und die deutsche Ostafrikalinie ihre regelmäßigen Fahrten begonnen. Der Verbleib des Herrn Major von Wichmann im Reichsdienst, welcher unter dem Ausdruck besonderer Zufriedenheit von seinem Kommissarium als Reichskommissar verbunden worden ist, ehrt ihn um so mehr, wenn man bedenkt, daß er ein schweres Opfer gebracht hat. Es ist nicht Jedem gegeben, sich mit einer zweiten Stelle zu begnügen, wo er jahrelang als Erster geherrscht hat. Aber Wichmann hat die Sache stets über die Person gestellt. Wer seine Thätigkeit in den letzten Jahren genauer verfolgt, der weiß, daß zwei Wünsche alle anderen überlagte; der eine schon im Jahre 1886 von ihm geäußert war, den deutschen Kolonialinteressen zu dienen, der andere, an der Bekämpfung des Sklavenhandels mitzuwirken. Der diese Wünsche Wichmanns kannte, wußte, daß er sein Ziel, den ersten deutschen Dampfer auf den Victoria Nyanza zu bringen, unentwegt verfolgte, daß er diese Arbeit als einen Teil seiner Lebensaufgabe betrachtete würde. Der Gedanke war in seiner Konzeption so groß, die Ausführung ist so schwierig, daß manche Kleingläubige von Anfang an an der Möglichkeit verzagt haben. Aber wir hoffen, daß Wichmann, „der Mann mit den sieben Köpfen“, wie ihn die Suaheli nennen, nach seiner Rückkehr auch die Muthlosen gewinnen wird und daß ihm dazu von Seiten des Auswärtigen Amtes eine genügende Freiheit der Bewegung zugestanden werde. Denn schließlich kommt das, was Wichmann schaffen will, doch der ostafrikanischen Kolonie zu Gute.

#### \* Zur Candidatur Bismarck

äußert sich in Uebereinstimmung mit den von uns am Samstag ausgesprochenen Anschauungen die Karlsruhe' „Bad. Volksztg.“ folgendermaßen: Ueber die Hauptursache, warum die an sich sehr starke nationalliberale Partei im Wahlbezirk Oestheim für Bismarck nur 7888 Stimmen abzugeben für gut fand, kann heute schon irgend welche Unklarheit nicht mehr bestehen. Die Freisinnigen haben gegen die Wahl von 1890 800 Stimmen mehr auf ihren Kandidaten vereinigt. Das ist offenbar das Ergebnis der von 5 oder 6 Rechtsanwältinnen im Wahlkreis vollführten eifrigen Agitation, welche bei dem schiffahrtstreibenden Theil der Bevölkerung auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein scheint. Das Anwachsen der weislichen Stimmen um etwa 1000 Stimmen gegen 1890 mag zu einem guten Theil der alten hannoverschen partikularistischen Stimmung zuzuschreiben sein, welche bei den früheren Kandidaturen von hannoverschen Nationalliberalen, wie Bennigsen und Gebhard, sich weniger geltend machte, als bei der Candidatur Bismarck's. Da mochte mancher Wähler glauben, daß eine Stimmabgabe für diesen zu scharf ihren Bruch mit den alten traditionellen Gefühlen zu erkennen geben würden. Darin mußten sie sich bestärkt fühlen durch die weibliche Stellung, welche in den Berliner leitenden Kreisen der nationalliberalen Partei, von denen wir sehr einflußreiche Mitglieder in gewissen, nicht weit von Oestheim liegenden Provinzen nicht ausschließen

können, der Bismarck'schen Candidatur gegenüber eingenommen wurde. . . . Wenn Bismarck auch nie der nationalliberalen Partei angehört hätte, so verdiente er es immerhin, wenigstens mit demselben Eifer und derselben Treue unterstützt zu werden, mit welcher man 1887 und 1890 die konservativen Kandidaten unterstützt hatte. Um eine Aenderung herbeizuführen, bedurfte es des Wahlergebnisses vom 15. April. . . . Wir lesen, daß angesehene Mitglieder und Redner der Partei sich in den Wahlkreis begeben werden, um das Schlusergebnis der Wahl zu Gunsten Bismarck's zu wenden. Hoffentlich gelingt es, die weislichen Wähler davon zu überzeugen, daß die Wahl eines Sozialdemokraten gegen Bismarck eine Schmach für den deutschen Namen sein würde.

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April.

Bei Weiterberatung der Gewerbeordnungs-Novelle wurde § 138a (Zulassung vorübergehender Uebersetzung der Arbeitszeit unter gewissen Umständen) unter Ablehnung eines Antrags der Sozialdemokraten auf gänzliche Streichung desselben mit einer unwesentlichen redactionellen Aenderung in der Commissionsfassung angenommen. § 139 (Ausnahmen zur Ausgleichung von Unterbrechungen) wurde angenommen. Zu § 139b (Zuständigkeit) haben die Sozialdemokraten einen Antrag auf Uebersetzung der Aufsicht an das Reich eingebracht § 139b wurde unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags auf Uebersetzung der Aufsicht an das Reich mit unwesentlicher Aenderung angenommen. Die folgenden Artikel 1 a, 2 und 3 wurden ohne Debatte angenommen; Artikel 4 (Strafbestimmungen) wurde unter Ablehnung der sozialistischen Beschlagsanträge angenommen und darauf die §§ 146 bis 151 erledigt. Weiterberatung morgen Vormittag 11 Uhr.

#### \* Aus der Pfalz.

Neunkirch a/S., 20. April. Gestern fand hier ein deutschfreisinniger Parteitag statt, welcher einen mächtigen Beifall aufwies. Nachdem in einer nichtöffentlichen Versammlung ein deutschfreisinniger Wahlverein für die Pfalz ins Leben gerufen worden, trat in der öffentlichen Versammlung der Reichstagsabgeordnete Dr. Ernst Darmening aus Jena als Redner auf, um einen Vortrag über: „Die Aufgaben der deutschfreisinnigen Partei“ zu halten. Die Ausführungen des Herrn Dr. Darmening waren aber, dem „Frankf. Journ.“ zufolge, weniger eine Skizzierung des freisinnigen Programms als eine Fortsetzung der gehässigen Angriffe gegen den Fürsten Bismarck, welche Redner sich kürzlich in Heidelberg erlaubte. Die Nationalliberalen lassen sich überhördet wegen ihrer Verehrung des Fürsten Bismarck bei dem Redner schlecht weg. Fürst Bismarck, so meinte der Jenaer Herr Doktor, verdiene gar nicht von so viel Millionen Deutschen geehrt zu werden, da er es gewesen sei, welcher die Interessentpolitik groß zog und die Corruption verurlichte. Die gelegentlich des Geburtstages des Fürsten stattgehabten Feiern und die dabei von verschiedenen Universitätsprofessoren gehaltenen Reden haben das Mißfallen des Redners in hohem Maße erregt. Er donnerte denn auch ganz gewaltig gegen diese Herren speziell und dann gegen die Professorenwelt im allgemeinen und meinte, die Universitätsprofessoren vergäßen, daß sie Jugendbildner seien. Man nenne die Akademiker die Blüthe der deutschen Jugend, das sei aber nicht wahr. Es müsse einmal öffentlich ausgesprochen werden, wie man im deutschen Volke über die akademische Jugend denke. Die Bismarck'sche Politik mußte dann noch des Weiteren gehalten zur Kritik der Böhle, Welkenhofs, Stempelmeier, auch die zweijährige Dienstzeit kam zur Sprache u. s. w. Die freisinnige Partei ist natürlich berufen, überall nach dem Rechten zu sehen, den Bismarck-Bacillus (wie geschmackvoll) auszutreiben und dem dadurch hervorgerufenen Corruptions-Bacillus auf den Leib zu rücken! Es verlöthete sich nicht, den etwa 1 1/2 Stunden langen Vortrag näher zu fixieren. Aus dem Vorstehenden können die Leser ja entnehmen, welchen Ton Herr Dr. Darmening angeschlagen. Die Anwesenden spendeten „reichen“ Beifall, da die Herren „ganz unter sich“ waren. Herr Dr. Wolff aus Wachenheim hielt dann noch eine fulminante Ansprache, welche sich gegen Dr. Barklin richtete, und damit schloß der „erhebende“ Parteitag.

#### \* Ein „Complot“ der Arbeitgeber.

Die Sozialdemokratie hat von Beginn ihrer öffentlichen Thätigkeit an mit Enthaltungen und der Bloßstellung von Comploten, die gegen die Arbeiterschaft geschmiedet würden, gearbeitet. Es darf daher, so schreibt die „Wagb. Ztg.“, nicht Wunder nehmen, wenn sie der alten Praxis auch jetzt noch treu bleibt, wo ihre Arme und Lungen wieder freier sind. Für die Agitation in gewissen Kreisen ist nichts besser geeignet als „sensationalle“ Mittheilungen, bei denen die Lärmtrommel nach Kräften gebraucht werden kann. Vor einigen Tagen bereits mußte der „Vorwärts“ von einer Verschwörung der Arbeitgeber gegen die Arbeiter zu berichten. Es sollte

ein Geheimbund d. Kohlenindustriellen in Berlin gestiftet sein, ein Geheimbund, zu dem aber bekanntlich öffentlich geladen, über den öffentlich berichtet war, auch im „Reichsanzeiger“, weil Vertreter der Regierung zur Theilnahme an den Verhandlungen aufgefordert waren. Jetzt hat das sozialdemokratische Centralorgan seinem sensationslüsternen Publikum eine neue Enthüllung aufgetischt. In London ist im Verlage von Bernstein eine Sammlung von Actenstücken erschienen, man denke nur: von Actenstücken, deren Echtheit, wie der „Vorwärts“ triumphirend hinzusetzt, aber jedem Zweifel steht, und aus denen sich ein schönes „Complot gegen die deutsche Arbeiterklasse“ ergeben soll. Der „Vorwärts“ weiß zu berichten, daß die Veröffentlichung im Reichstage sogar die Verhandlungen beeinträchtigt habe — anderwärts ist davon freilich nichts bemerkt worden. Am Bundesrathstische und im Reichstage habe man die Druckschüre eifrigt gelesen. Sogar Privatgespräche, die von einem Gewährsmann des „Vorwärts“ vielleicht zum Zwecke neuer Enthaltungen belauscht wurden, hätten sich um die Angelegenheit gedreht.

Was ist der Gegenstand all dieser Aufregungen? Wenn der Commentar, mit dem die „Actenstücke“ begleitet werden, wahrheitsgetreu wäre, ein höchst trauriger. Es heißt in der Einleitung: Wir sehen die höchsten Behörden des Staats in trauriger Eintracht zusammenwirken mit den Leitern von Vereinen der Großindustriellen, um Arbeiter mit der Hungerpeitsche zu strafen, bloß weil sie sich des Verbrechens schuldig gemacht haben, für eine durchgreifende Arbeiterschutzgesetzgebung einzutreten oder von der geschichtlich gewährleisteten Coalitionsfreiheit Gebrauch zu machen. Man muß die Actenstücke selbst lesen, um zu erkennen, daß es sich in dem Complot lediglich um Maßnahmen handelt, die anknüpfen an die frivole Maiseier im vorigen Jahre, für die einzutreten nicht einmal die „berufenen Führer“ der Arbeiter den Muth gehabt haben, freilich ohne zugleich auch den Muth zu haben, sich offen und rechtzeitig gegen die leichtfertige Herausforderung der Arbeitgeber und mit ihnen der ganzen bürgerlichen Gesellschaft zu erklären.

Es ist eine vollständige Verbrechung der Thatsachen, wenn auch jetzt der „Vorwärts“ wieder davon spricht, daß die Abkommen, von denen in den Actenstücken die Rede ist und an denen sich auch staatliche Behörden betheiligten, den Zweck gehabt hätten, den Kampf der Arbeiter um ein besseres Loos ausflüchtlos zu machen. Es handelte sich darum, der leichtsinnigen Herausforderung entgegenzutreten, die in der willkürlichen Arbeitsniederlegung an einem beliebigen Wochentage ihren Ausdruck fand, den Arbeitern den Wahn zu benehmen, als ob wirklich, wie die Beruführer ihnen zuflüsterten, „alle Räder still ständen, wenn ihr starker Arm es wolle.“ In dieser Beziehung hat die feste Entschlossenheit, mit welcher die Arbeitgeber dem ersten Versuch entgegengetreten sind, ihre gute Wirkung gehabt; und wer weiß, wie der Beschluß der sozialdemokr. Fraktion in Bezug auf das Maiseier in diesem Jahre ausgefallen wäre, wenn nicht die Unternehmer gezeigt hätten, daß sie mit der gleichen Entschlossenheit auch fernherhin vorzugehen gewillt sind. Mancher Schritt im Einzelnen mag dabei unnütz, verfehlt gewesen sein. Indessen wird man nicht sagen können, daß das Geschehene, welches die sozialdemokratische Presse über das neue „Complot gegen die Arbeiterklasse“ erhebt, durch die mitgetheilten Thatsachen irgendwie gerechtfertigt würde.

#### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. April 1891

#### Vorlagen an die Kreisversammlung des Kreises Mannheim.

III.

Verpflegung armer Augenkranker. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890 in der Universitäts-Augenklinik zu Heidelberg auf Kosten des Kreises bezw. unter dessen Vermittelung oder mit theilweisem Ertrag durch denselben verpflegten Personen beträgt 61 in 86 Nummern — nämlich 1 Person drei Mal und 3 Personen zwei Mal. Die Verpflegungstage belaufen sich insgesammt auf 2218, während der Gesamttaufwand hierfür R. 2204 beträgt. Hiervon wurden jedoch R. 189.83 zurückgeführt, so daß der Kreis für die Verpflegung armer Augenkranker im vergangenen Jahre R. 2023.68 verausgabte.

Durchschnittlich fällt auf eine Person eine Verpflegungsbauer von 34 Tagen; die niederste Verpflegungsbauer sind 6, die höchste 318 Tage. In 59 Fällen ist als Heilerfolg völlige Heilung, in 3 Fällen Besserung angegeben, während in 4



Fällen die Entlassung ohne Beförderung bezw. Beurlaubung erfolgen mußte.

Der Kreis-Ausschuß beantragt in das Budget für 1891 für arme Augenärzte in Ausgabe M. 2400 und als Erlös hierin in Einnahme M. 200 einzustellen.

Kreis-Fliegenanstalt Weinheim. Der Kreis-Ausschuß schlägt der Kreis-Versammlung einige die Allgemeinheit jedoch nicht weiter interessirende Abänderungen der Satzungen der Anstalt vor.

Im Anfang des Jahres verpflegte die Anstalt 101 Männer und 111 Weiber, am Schluß desselben 106 Männer und 124 Weiber. Da dieselbe für 250 Pflegerlinge Raum bieten sollte, aber von der Ansicht ausgegangen wurde, daß die Anzahl der männlichen Pflegerlinge jene der weiblichen überwiegen werde, so wurde der Seitenflügel der Weiber-Abtheilung noch nicht ganz ausgebaut.

Nun zeigt sich in jedem Jahr das umgekehrte Verhältnis, so daß in gar nicht langer Zeit der Ausbau der Weiber-Abtheilung erfolgen muß. Die Verpflegungstage sind gestiegen von 77,411 im Jahre 1889 auf 83,790 im Jahre 1890, also um 8379, somit Junang 17 Personen. Pro Tag und Kopf berechnen sich die Verpflegungskosten bei den Ockfarnen auf 52 1/2 Pfennig gegenüber 50 1/2 im Vorjahr; bei den Bandarmen und Gebirgsjägern auf 74 1/2 Pfennig gegenüber 74 1/2 im Vorjahr.

Diese Erhöhung findet ihre Begründung in gesteigerten Brod- und Fleischpreisen und den bis zur Stabilität noch wachsenden Kosten für Kleidung und Wäsche. Im verfloßenen Jahre betragen die Einnahmen der Anstalt M. 71,749.18 und die Ausgaben M. 68,571.65, somit ein Einnahmehüberschuß von M. 3177.53.

Der Vermögensstand der Anstalt besitzerte sich am 31. Dezember 1890 auf M. 246,488.14, gegen M. 247,880.93 am Schluß des Vorjahres; es hat somit im verfloßenen Jahre eine Vermögensabnahme von M. 1414.79 stattgefunden. In dem Voranschlag für 1891 übersteigen die Ausgaben, welche sich insgesammt auf M. 64,774 belaufen, die M. 50,704 betragenden Einnahmen um 14,070 M.

Dieses Defizit hat der Kreis zu decken und ausßerdem noch 822 M. zur Ergänzung des Betriebsfonds zu leisten. Der Kreis-Ausschuß schlägt deshalb vor, in den Kreis-Voranschlag unter Ausgaben einzunehmen: als Zuschuß zur Kreis-Fliegenanstalt 14,892 M., als Beitrag zum Frichehof an die Stadt Weinheim 1200 M. und für Witterauf 1400 M.

Kreis-Zerziehungshaus Leidenburg. Am 1. Januar 1890 befanden sich in der Anstalt 42 Kinder; neu angemeldet wurden im Laufe des Jahres 33 Kinder und in die Anstalt aufgenommen 26 Kinder. Abgegangen sind im Laufe des Jahres 1890 18 Kinder, so daß am 1. Januar 1891 49 Kinder in der Anstalt waren. Die Anstalt war im verfloßenen Jahre fast immer vollständig besetzt.

Vom Monat August 1890 ab bis zum Jahreschluß waren alle Plätze besetzt, so daß einige Aufnahmeplätze zurückgestellt werden mußten. Die Verpflegungstage für die Kinder betragen sich im Ganzen auf 17453 Tage und entfallen auf den Kopf durchschnittlich 280 1/2, Verpflegungstage, gegen 222 im Vorjahr. Im Vorjahr betrug die Verpflegungstage für 74 Kinder 16,443 Tage, mithin hat sich im Jahre 1890 die Gesamtanzahl der verpflegten Kinder um 7 vermindert, dagegen hat sich die Zahl der Verpflegungstage um 1010 vermehrt.

Bei dem Gesamtanwands für die Anstalt für das Jahr 1890 mit M. 13,888.38 beträgt der auf den Kopf entfallende Kostenbetrag für das Jahr M. 286.18 (1889: M. 276.47) oder 78.40 Wfr. täglich (1889: 75.45 Wfr.). Die Einnahmen betrugen sich im verfloßenen Jahre auf M. 14,138.04, somit eine Ueberschussnahme von M. 454.71. Für das Rechnungsjahr 1891 werden für den Betrieb der Anstalt M. 12,000 gefordert; außerdem sind zur Ergänzung des im Jahre 1890 um M. 1342.29 eingekürzten Betriebsfonds 1500 M. vorzugeben, somit insgesammt M. 13,500 anzubringen, von welcher Summe der Kreis M. 10,400 zu leisten hat.

Die Hter eintretende Unzulänglichkeit des Kreis-Zerziehungshauses macht eine Erweiterung desselben erforderlich und beantragt der Kreis-Ausschuß zu diesem Zweck zu genehmigen:

- 1) für Erweiterungsbauten den Betrag von M. 32,900
- 2) für Entwässerungsanlage nach dem Voranschlage des Herrn Ingenieur Kaiser . . . 1,000
- 3) für Einrichtung und Fahrnisse . . . 4,472

Kinder-Verlege. In dem Bericht des Sonder-Ausschusses für die in Kreis-Verlege befindlichen Kinder pro 1890 heißt es u. a.: Für die in der letztjährigen Kreis-Versammlung beschlossene Vermehrung von M. 1000 für Verwendung an schulpflichtigen Kindern in besonderen Fällen ergab sich im letzten Jahre kein geeigneter Fall. Der finanzielle Aufwand für Kopf und Jahr ist in keiner Weise begriffen und stellt sich gegen das Vorjahr mit M. 87.46 auf M. 84.35 bei denen von 42 auf 38 geminderter landarmen Kindern von M. 111.51 auf M. 108.09. Was nun die Ergebnisse des Jahres 1890 anbelangt, so verblieben am 31. Dezember 1890: 786 Kinder in der Kreis-Verlege, von welchen 696 ordinar und 90 landarm sind. Von den 735 Kindern waren 646 in Familien, die im Kreise wohnhaft sind und 89 in Familien, die außerhalb des Kreises wohnhaft sind und 31 in Anstalten untergebracht und ging die Gesamtanzahl der in Anstalten untergebrachten Kinder von 88 des Jahres 1890 auf 31 trotz größerer Kopfzahl der in Kreis-Verlege befindlichen Kinder herunter. Von 646 Kindern, die sich auf 31 Gemeinden und eine Dogemartung vertheilen, wurden 579 Kinder besucht, während 67 Kinder einer Visitation

nicht unterzogen werden konnten, weil diese erst nach den in den einzelnen Gemeinden stattgehabten Ortsbesprechungen eingegangen sind. Im Voranschlag des Kreis-Budgets für das Jahr 1891 sind für die Kreis-Kinderverlege insgesammt 42,200 M. eingestellt worden.

Hofbericht. Gestern Vormittag nahm der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Turban entgegen. Gegen 1 Uhr begab sich derselbe zum Hauptbahnhof, wo der Prinzregent Albrecht von Braunschweig aus Baden-Baden zum Besuch der Herrschaften eintraf. Der Großherzog geleitete den Prinzen zum Großherzoglichen Schlosse, in welchem derselbe bis Nachmittags 3 Uhr 40 Minuten verweilte. Nach einem Besuche führten die Großherzoglichen Herrschaften den hohen Besuch zur Kunstgewerbeschule, um die kunstgewerbliche Sammlung unter Führung des Direktors Hög zu besichtigen. Von hier aus geleitete der Großherzog den Prinzen zum Hauptbahnhof, von wo aus derselbe nach Baden-Baden zurückkehrte. Bei dem Besuche der Kunstgewerbeschule begleitete die Großherzogin den Prinzen und kehrte von da zum Großherzoglichen Schlosse zurück. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Freiherrn v. Ungern-Sternberg und des Staatsrats Dr. Freiherrn von Babo.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat dem Landgerichtspräsidenten Franz Jungmann in Waldsruh das Eichenlaub zum bereits innehabenden Kommandeurkreuz 2. Klasse und dem Landgerichtsdirektor Rudolph Reinhardt in Ofenburg das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Heiligen Löwen verliehen.

Diensterledigungen. Die Stelle des Bezirksamtes in Schönbühl ist erledigt. Bewerbungen sind innerhalb 10 Tagen bei Großh. Ministerium des Innern einzureichen. Die Gerichtsvollziehern beim Amtsgericht Breisach ist zu befehlen, Bewerbungen von Gerichtsvollziehern sind binnen 8 Tagen durch Vermittelung des vorgelegten Amtsgerichts bei dem Großh. Ministerium des Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Obererziehungsamt. Für die Jahre 1891/92 wurden Bezirksamts Stadtrat G. Leimbach in Heidelberg zum Bürgerlichen Mitglied der Obererziehungscommission im Bezirk der 55. Inf.-Brigade und die Bezirksamts Oberlehrer Ernst Greiner in Geroltsheim, Gemeindevorstand G. Köppler in Breiten und Rentamtmann Paul Grießer in Redarzimern als dessen Stellvertreter ernannt.

Der Betrieb der Loose der von der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika zum Besten der Errichtung eines Krankenhauses in den deutsch-ostafrikanischen Besitzungen veranstalteten Auspielung von Kunstwerken u. s. w. — das Loos zu 1 M. — ist bis zum 1. Januar 1892 im Großherzogthum Baden gestattet worden. Ebenso wurde der Betrieb der Loose der von dem Verein Berliner Künstler anlässlich der in diesem Jahre in Berlin stattfindenden internationalen Kunstausstellung veranstalteten Verloosung von Kunstgegenständen — das Loos zu 1 M. — bis zum 20. Okt. d. J. als dem festgesetzten letztenziehungstermin genehmigt.

Die Telegrammformulare, welche von sämtlichen Post- und Telegraphen-Anstalten zu 30 Wfr. für 100 Stück bezogen werden können, sollen jetzt in Broschüren (an einer Seite leicht verklebten) Heften zu 100 Stück (also nicht mehr in losen Blättern, wie bisher) abgegeben werden. Hierbei sei noch bemerkt, daß die in den Vorräumen für die Telegramm-Auslieferung ausliegenden Telegramm-Formulare nur zur unentgeltlichen Benutzung in diesen Räumen verwendet werden dürfen und daß es unstatthaft ist, deren für die Privatbenutzung nach Hause mitzunehmen.

Revisionsanmeldung. Wegen das freisprechende Erkenntnis des hiesigen Schwurgerichts in der Anklagesache gegen den Stadtkommunikanten Ludwig Wirth in Heidelberg, welcher der Unterschlagung und Fälschung im Amte beschuldigt war, hat die Großh. Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht Revision angemeldet.

Mannheim-Heidelberger Nebenbahn. Seit Samstag fuhren auf der Strecke Heidelberg-Edingen der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg Materialzüge. Bis Mitte Mai soll der Betrieb der Nebenbahn auf der Strecke Heidelberg-Edingen eröffnet werden.

Die diesjährige Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft findet in Bremen statt und haben sich dazwischen schon neben dem Bürgerpark, dem schönen Schauplatz der vorjährigen Gewerbeausstellung, eine große Reihe von Bauten auf einem 15 Hektar großen Gelände erhoben. Wie auf den früheren Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sind diese Bauten einfache Holzschuppen, unter denen die Thiere während der warmen Jahreszeit am besten aufgehoben sind. Eine Reihe anderer ähnlicher Bauwerke bergen die Ergebnisse und einen Theil der Maschinen, während der größere Theil der letzteren im Freien aufgestellt findet. Die Bauten sind so weiter gefördert, daß sie geraume Zeit vor der Eröffnung der Ausstellung, am 4. Juni, fertig sein werden.

Große internationale Hunde-Ausstellung in Frankfurt a. M. Die Anmeldungen zur Ausstellung sind in ganz außerordentlicher Anzahl eingelaufen und namentlich hat auch das Ausland in hervorragender Weise sich betheiliget. Bei der nunmehr staatlich genehmigten Lotterie (20,000 Loose) werden nur ausgestellte Hunde angekauft und sind die Chancen für die Aussteller gewiß die günstigsten. Schluß der An-

meldung ist der 1. Mai. Mit der Ausstellung ist eine große Prämierung der ausgestellten Hunde verbunden, wozu außerdem zahlreiche Preise angemeldet worden sind.

29. Allgemeine Deutsche Lehrerverammlung in Mannheim. Vor einigen Tagen hat sich in Ludwigsbühl ein Lokal-Ausschuß für die hier stattfindende Allgemeine deutsche Lehrerverammlung konstituiert. Derselbe tritt dem Mannheimer Lokal-Ausschuß ergänzend zur Seite und hat vornehmlich die Aufgabe, für geeignete Wohnungen in Ludwigsbühl zu sorgen.

12. Verbandschießen des badischen, pfälzischen und mittelrheinischen Schützenbunds. Die Verhandlungen zu dem Verbandschießen, welches in den Tagen vom 12. bis 19. Juli in Karlsruhe stattfindet, schreiten in der erfreulichsten Weise ihrer Vollendung entgegen. Der Ausschluß besteht aus folgenden Herren: Generalmajor v. Böhme, Stadtkommandant; Ober-Regierungsrath von Breen, Stadtdirektor; Oberbürgermeister Lauter, Bürgermeister Schneider und Bürgermeister Krämer. Ferner die Herren: Dr. Büchel, Intendant des großh. Hoftheaters; Wilhelm Döring, Stadtrath; Graf v. Douglas, Rittmeister im Regiment Garde-du-Corps und Reichstagsabgeordneter; W. Drepper, Major a. D.; A. Kautz, Stadtrath; A. v. Keiser, Postämtermeister und Kammerherr; A. Knittel, Hofbuchhändler; A. Krapp, Oberbetriebsinspektor; H. Lang, Oberbaurath und Kreisforst in der technischen Hochschule; F. Ludwig, Stadtrath; Dr. Schauberg, Hofrath und Professor an der technischen Hochschule; W. Schäffle, Rentner; R. Schmidt, Stadtrath; A. v. Spel, Ministerialrath a. D.; Graf Bierordt, Oberlieutenant a. D. und Stadtrath; Fr. Weber, Stadtrath; und aus dem Vorstand der Gesellschaft die Herren: Ad. Römheldt, Stadtrath und Oberschützenmeister, R. Gieser, Kaufmann und W. Krautinger, Hofoptiker. Die weiteren konstituirten Ausschüsse sind: der erichtsführende Ausschuß, der Finanz-Ausschuß, der Bau- und Dekorations-Ausschuß, der Empfangs-Ausschuß, der Schirmer-Ausschuß, der Wirtschafts-Ausschuß, der Verkaufs-Ausschuß, der Bergangs-Ausschuß, der Ordnungs-Ausschuß. Die Einladungen an die deutschen Schützenvereine zum Besuche sollen, wie bereits gemeldet, in den nächsten Tagen abgehen. Hoffentlich erfolgen darauf die Zulagen in recht großer Zahl.

Die 40 Ritter beendeten ihr Regiment am Samstag. Die ihnen zugesandene Wirkung ist diesmal ganz und voll eingetroffen, denn kalt und regnerisch war es vom ersten Tage der 40 Ritter an bis zum letzten. Gestern änderte sich das Wetter zu seinem Vortheil und scheint auch die Beförderung anzuhalten; wünschenswerth wäre es, denn es ist jetzt sehr an der Zeit, daß der Frühling endlich seinen Anfang nehme. — Als gelungene Satyre auf den diesjährigen Frühling kann übrigens ein Strohhut gelten, welcher in Berlin gefertigt und ausstaffirt worden ist. Dieser Strohhut ist nämlich reich mit Besatzwerk gesüßert und garnirt und mit starken Oberflappen versehen, so daß er schon hierdurch genügenden Schutz gegen die kalten Frühlingstage zu gewähren im Stande ist. Außerdem ist er aber noch mit einem Stiel Brusthute, einem Hüchel Rienspännen und einer wohlgefüllten Streichholzschachtel geschmückt, so daß diese „neue Mode“ in der That ganz und gar den Anforderungen entspricht, welche der heutige Beng bisher an die frierende Menschheit stellte.

Ein trockener Sommer dürfte uns bevorstehen, wenn eine alte Bauernregel sich als zutreffend erwies. Die Regel lautet: „Reißt die Fische vor der Eiche, hält der Sommer große Weiche.“ Diesmal ist es der Fall, die Fische kriegt sogar schon Blasen. Noch in einer andern Weise, welche ebenfalls für dieses Frühjahr zutrifft, wird ein heißer Sommer prophezeit, nämlich in der Beurtheilung des Fischers der ersten Störche. Hat der Storch ein reines, weiches Gefieder, so wird der Sommer trocken, ist dasselbe dagegen gelblich-weiß, so ist viel Regen zu erwarten. Diesmal war das Federkleid derselben glänzend weiß. Hefker und Landleute, welche ihre eigenen Wetterprognosen haben und auf Beobachtung der Thier- und Pflanzenwelt gegründete Schlüsse ziehen, sagen ebenfalls einen heißen Sommer voraus.

In Dieckwegvereine spricht das Vereinsmitglied, Herr Bernhard Weber, Lehrer an der hiesigen Volksschule, am kommenden Donnerstag, 23. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des „Scheffel“ über das interessante Thema: „Entwickelung des französischen Volksschulwesens von 1789 bis zur Gegenwart,“ wozu Freunde der Sache höflich eingeladen sind.

Öffentliche Versammlung. In einer gestern Abend im „Badner Hofe“ stattgefundenen, vom hiesigen demokratischen Verein einberufenen öffentlichen Versammlung, welche sehr gut besucht war, sprach Herr Reichstagsabgeordneter G. G. u. y. m. a. n. über das Thema: „Demokratische Gedanken am Ende des 19. Jahrhunderts.“

Der hiesige Männergesangverein veranstaltete am vergangenen Samstag Abend in den Sälen des Ballhauses eine humoristische Abendunterhaltung. Zu derselben hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Das Programm war ein umfangreiches und bot reiche Abwechslung. Die verschiedenen Chorlieder gelangten unter der tüchtigen Leitung des Vereinsdirigenten, Herrn Jos. Muskat Boppert, zu einer vortrefflichen Wiedergabe, welche zeigte, daß der Gesangchor des Vereins eine tüchtige Schulung hinter sich hat und daß er sich seiner auf die Höhe des Männergesangs gerichteten Aufgabe mit Liebe und Hingebung widmet. Der Verlauf des Abends entsprechend, war in dem Programm

brachte. Der von den prominentesten deutschen Musikfreunden ausgehenden Einladung folgend, hatte sich eine große Gesellschaft um die beiden gefeierten Männer versammelt, um denselben für ihre großen Verdienste um die deutsche Kunst in Amerika in neuer, die Dankempfindungen wie die Dankspendenden gleich ehrender Weise eine öffentliche Ehrenbezeugung zu erweisen. Die Festlichkeit begann aus einem Banquet und einem Red-Actus. Während des Banquets, welches die erlesensten kulinarischen Genüsse bot, herrschte wogenerische Stimmung. Da gab es „Holländer Frucht“, „Rime's Sudel“, „Sisalindens Badewort“, „Kaiser arätiger Tisch's Parade“ begann Herr William Steinway die oratorische Opfergabe u. s. w. Ein Wagner-Banquet, bei welchem fast ausschließlich Operettenmusik gespielt wird, mit einer parodistischen Speisefarte — hinst das nicht wie eine Satire?

Ein freigelegter Tisch ist Herr Fronde, der Bischof von Risch (Serbien). Derselbe hat vor Kurzem dem Kirchenbau-Comité von Biaco die Summe von — 2 Groschen (etwa 20 Pfennige) zukommen lassen. Das sammelnde Comité quittirte den Empfang dieses Beitrages in dem Rischer Blatte „Sloboda“ in folgender Weise: „Oeffentlich dankt. Seine Hochwürden Fronde, Bischof von Risch, beiseit von Gefühlen der Armutigkeit und des heiligen Glaubens, hat gerührt, für den Bau der neuen Kirche in Biaco zwei Groschen zu spenden. Das Kirchenbaucomité, gerührt durch diese großmüthige Freigebigkeit, laßt hiermit dem hochwürdigsten Spender seinen tiefgefühlten Dank.“

Amerikanische Heirathsangeige. Ein junger Wittwer, sehr gefühvoll, wünscht sich, da er noch im Trauerjahr sich befindet, mit einer Wittwerin zu vermählen. Kandidatinnen können erst vom Herbst ab Berücksichtigung finden.

Genilleton.

Das Eherecht in England. Das englische Oberhaus beschloß vor einigen Tagen mit dem für die Eheverhältnisse in England hochwichtigen, nach dem Orte der Handlung hier kurzweg der Uxor-Proceß genannten Gerichtsverfahren, daß vor einigen Wochen die größte Antreueung verursacht, weil er die bisherigen Machtbeziehungen von Mann und Frau vollständig auf den Kopf stellte. Das Ergebnis des vor dem Appellhofe entschiedenen Proceßes war, daß die Frau, wenn ihr der Mann nicht mehr behagt, einfach den Staub des ehelichen Hauses von ihren Füßen schütteln, also die Ehecheidung thatsächlich vollziehen darf, ohne daß der Gatte die Wiederherstellung der ehelichen Rechte erlangen kann. Den bisherigen Anschauungen, welche dem Manne Vermögensvorsorge, Einpfernung und selbst Verpflegung der widerstandigen Frau zuschrieben, ließ dies vollkommen zuwider; nachdem aber der Appellhof einmal sein Urtheil abgegeben, blieb den Richtern nichts anderes übrig, als dementsprechend zu handeln und Klagen auf Wiederherstellung ehelicher Rechte oder auf Trennung als überflüssig abzuweisen. Der Uxor-Proceß war an sich eine äußerst heitere Angelegenheit. Es handelte sich dabei um die Leiden und Freuden des Herrn Jackson. Eines Tages verheiratete er sich mit Frau Jackson, und das war eine Freude, denn sie war wohlhabend und angenehm. Dann aber verliebte sie ihn, weil ihr die Ehe nicht behagte. Das war natürlich ein großes Leid; und in diesem Leid sah Frau Jackson das englische Weib näher an, miethete eines Sonntags einen Wagen, sagte die entwichene Gattin vor der Kirchenthür ab, führte sie nach Hause, hielt sie dort gefangen und machte von des Engländers Grundbesitz „Mein Haus ist meine Festung“ Gebrauch, indem er sich in seiner Wohnung versammelte, Wandvorhänge durch das obere Stockwerkstrücker bezog und einer förmlichen Besetzung widerstand. Da er die Frau fernwehrt verweigerte, sondern auf behandelte, nahm ihm diese den Handreich nicht sonderlich übel. Inzwischen alles hat sein Ende, auch der Heirathsantrag, und schließlich kam die Sache vor den Richterstuhl. Der Bezirksgerichtshof befähigte des Gatten

Recht auf Abfangung seiner durchgegangenen Frau; in dessen der Appellhof sah in Frau Jackson nicht so sehr die Gattin ihres Mannes als die englische Bürgerin; als solcher steht ihr persönliche Freiheit zu; ergo, wenn Herr Jackson sich zu ihrem Tyrannen aufwirft und ihr unveränderliches Veronenrecht durch Entföderung beschränkt, macht er sich der Verletzung des hohen Gerichtshofes schuldig — wie der englische Ausdruck heißt — und wird straffällig; und daraufhin durfte dann Frau Jackson frisch, fröhlich und frei dem Gerichtshof und dem Gatten den Rücken kehren. Die Richter zogen daraus, wie oben bemerkt, den Schluß, daß Trennungsgesetzen, weil selbstverständlich, überflüssig seien, und zwar urtheilten sie so weniger aus christlicher Schereizucht, als um das Parlament zu einer Abänderung der Ehegesetze zu veranlassen. Augenblicklich schweben die beiderseitigen Rechte in der Luft. Frau Jackson war mit dem Entschiede zufrieden; sie haßt die Ehe und kann von ihrem Gatte leben. Wie aber — so fragt die „König. Ze.“ mit Recht — wenn eine von Haus aus arme Frau, die an ihrem Heim und ihren Kindern hängt, von ihrem Gatten, der sie mißhandelt und prügelt, der Weitung erhebt, einfach sich zum T — zu scheren, soll ihr das nicht behagen! Und ebenso grauam wird das Verhältnis für den Mann, wenn ihm die Frau durchgeht; so lange er nicht auf Gehbruch gegen sie klagen kann, muß er gestatten, daß sie mit ihrem Namen sich unversehrt, ohne daß er selbst die ehelichen Rechte genießt, über sich hinweg vertritt. So bleiben einwärtigen die englischen Ehegesetze in einem bejammernswürdigen Zustand, dank dem besonders Anträge, von der Frau Jackson in den Augen der Richter besag.

Die überauswiegend die somit so mächtigen und vorläufigen Amerikaner umsetzen sein können, bewirkt ein Bericht der New Yorker Staatszeitung über ein Festbankett zu Ehren Richard Wagner's und seiner Woiel Edmund Stanton und Anton Seidl. In dem Bericht heißt es: „Der große Saal der Redertraube war gestern Abends zum T. m. p. e. l. gepolstert, in welchem eine etwa hundertköpfige Kapelle spielte, kunstbegleitete Schaar der Vorber Richard Wagner — insbesondere der deutschen Oper — um Wagnerweinen in ihren besessenen Vertretern, dem Director Edmund C. Stanton und Herrn Anton Seidl, enthusiastische Huldigungen dar-



dem Humor ein breiter Raum gewährt worden. Romische Terzetti und Quartetti und die Aufführung zweier köstlicher...

Der diesige Preisclub „Einigkeit“ hielt am vergangenen Samstag Abend in den Lokalitäten des Stadthaus...

Eine Nothschlachtung mußte gestern im diesigen Schlachthaus an einer trüchtigen Kuh vorgenommen werden.

Ein Taschendieb wurde gestern Vormittag auf dem Wochenmarkt in dem Augenblicke verhaftet, als er einer Frau das Portemonnaie aus der Tasche zu ziehen versuchte.

Der Hochkapitel, welcher in den letzten Wochen in mehreren ärarischen badischen und außerbadischen Städten einer Anzahl Uhrmacher wertvolle goldene Uhren abzuhandeln mußte, ist nunmehr in Ostthingen verhaftet worden.

Wetter am Mittwoch den 22. April. Nachdem der Hochdruck in Nordamerika die letzten Reste des längsten Luftwirbels in Polen zur Ausdehnung gebracht hat, ist derselbe anschließend Herr der Wetterlage.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 21. April Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages, Maximum, Minimum.

\*) 0 Windstill; 1: schwacher Beschlag; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 20. April. Herr Professor Dr. Besselhagen dahier hat eine an ihn erogene Berufung als Director des Allgemeinen Krankenhauses in Worms angenommen und scheidet demnächst dorthin über.

Wien, 19. April. Hier erkrankte sich im Amtsgesängnis der Hader Johann Hinkel aus Weidelsheim. Er war erst Tags vorher eingeliefert worden, weil er einen Todtschlagsversuch auf seine Frau und seine Schwiegermutter machte.

Karlsruhe, 19. April. Dem Erfinder des Fahrzades, Herrn v. Drais, wurde heute eine feierliche Findung bereitet. Derselbe wurde von seinen Zeitgenossen ob seiner Erfindung, heute wurde ihm der Tribut der Sportsmen um so reichlicher zu Theil...

Brit inhaftirt gewesene Italiener ist wegen Mangels genügender Beweise wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Keine Mittelheilungen. In Schwetzingen feierte gestern Herr Steuerbeamter Ottmann sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Wältsch-Gessische Nachrichten. Lambrecht, 19. April. In dem benachbarten Lindenberge ereignete sich gestern Nachmittag ein Felseneinsturz.

Zwei Brüder, 19. April. Vor einiger Zeit war im Bureau der Dinglerschen Maschinenfabrik eingebrochen und eine Summe von mehr als 2000 Mark gestohlen worden.

Lautkirchen, 20. April. Am Freitag Abend brach über der Dinglerschen Zementmühle sich befindende zur Wasserverlängerung dienende Wasserbehälter durch.

Aus der Pfalz, 20. April. Vom Bergelände des Baggau kommt die Kunde, daß man in einem dort gelegenen wohlhabenden Ort einer groß angelegten Weinmacerie auf die Spur gekommen ist.

Darmstadt, 20. April. Bei dem Bau der Nebenbahnen geht die biesige Regierung mit dem Plane um, die vorhandenen kleinen Nebenbahnen durch Kauf mit dem auszubauenden Bahnnetz zu vereinigen.

Wien, 20. April. Zum Dirigenten der hiesigen „Vierstapel“ wurde gestern einstimmig Herr Friß Solbach, welcher gegenwärtig in Berlin als Lehrer der Musikgeschichte an dem dortigen k. k. akademischen Institut für Kirchenmusik thätig ist, und daselbst außerdem mehrere hochangesehene Gesangsvereine mit glücklichen Erfolge dirigirt.

Wien, 19. April. In Wachenheim brach an einem Neubau ein Gerüst zusammen, auf welchem mehrere Maurer beschäftigt waren.

Wien, 19. April. In Wachenheim brach an einem Neubau ein Gerüst zusammen, auf welchem mehrere Maurer beschäftigt waren. Derselben stürzten in Folge dessen auf ziemlich beträchtlicher Höhe herab.

Gerichtszettel.

Mannheim, 18. April. (Schöffengericht.) 1) Carl Kund, ehemaliger Schlosser, jetzt Provisionirender, von Mannheim, wegen Unterschlagens, Betrugs und Betrugsversuchs. Derselbe wurde zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 10 Wochen verurtheilt.

Gefängnisstrafe von 14 Tagen erlannt. — H. Josef Sandg, Ratroie von Demshof, angeklagt der Körperverletzung, erhielt eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen.

Tagesspenden. — Damburg, 20. April. Ein großer Brand entfiand heute Abend halb 7 Uhr am Sandthorquai.

Wien, 20. April. Nach Telegrammen aus Czernowitz hat in der dortigen Vorstadt Rokoja ein Bauer einen wilden Wolf erschlagen, der, soweit bisher bekannt geworden, 32 Personen verletzt hat.

Paris, 18. April. Vor dem Pariser Buchtvolizeigrühe fanden gestern ein Wärter des Jardin des Plantes, zwei Fuhrleute und zwei Metzgergehilfen, welche die wilden Thiere des Jardin des Plantes um ihre Fleischrationen gebracht und dieselben für den Consum verkauft hatten.

Reval, 20. April. Umweil Gatschina fand am Samstag Abend auf der baltischen Eisenbahn ein Zusammenstoß des nach Reval fahrenden Boßzugs mit einem entgegenkommenden Güterzuge statt.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

London, 19. April. Der veränftigte Damenanzug der Zukunft, wie ihn die Phantasie der Rational Dress Society und der Frau Charles Hancock ausgekält hat, ist augenblicklich bei einem Wohltätigkeitsbasar auf dem Rathhause in Kensington zu sehen.

Die Weltmüden. Roman von Alfred Stelzner.

46) Sie richtete sich groß auf, wie um sich bedenkend loszutreten aus dem gewaltigen Banne verdrossener Vorstellungen und Empfindungen, denen sie unterlegen war, und sie bemühte sich, ihren noch immer seltsam schenen und verwickelten Blick auf dem Basen festzuhalten.

„Seit undenklichen Zeiten,“ unterbrach Julio sie lebhaft, „gehört diese Gegend unserer Familie und die wenigen Barones majores — so heißen die Besitzer solch alter Schlossruinen im Lande — stehen insgesammt beim Volke in gewissem Ansehen, trotzdem,“ sagte er in bitterer Note hinzu, „das Land der Basen von der Karte fast verschwunden ist.“

sam auf dem ihr angebotenen Sessle Platz nahm, war sie entschlossen, Bericht zu erstatten, so gut sie es vermochte. So begann sie denn erst zaudernd und wie tastend in ihren Erinnerungen, mehr und mehr jedoch in Fluß kommend zu erzählen, was Trauensfeld ihr über seine merkwürdigen Ermittlungen und Schlussfolgerungen in Betreff Don Espinels und dessen Stieftochter, der Isabel Ferrudo, berichtet und anbetraut hatte, dabei jedoch absichtlich vermeidend, mehr als eine kurze Andeutung über die — wie Graf Trauensfeld überzeugt wäre — äußerst bedenklichen Beweggründe des Spaniers zu geben.











# DOERINGS SEIFE

eine in Qualität unübertroffene, äusserst geläuterte  
**neutrale Toilette-Seife**  
ohne Laugenüberschuss oder scharfe Ingredienzien.  
**Erhöht und erhält die Schönheit der  
Haut, verfeinert den Teint,**  
beseitigt alle Hautunreinigkeiten und wirkt in allen Fällen belebend  
und anregend auf die Function der Haut.

Entgegen fast allen anderen Toilette-Seifen **absolute Unschädlichkeit** auch bei  
**tagtäglichem Gebrauche,**  
**kein vorzeitiges Altern, keine gesprungene Haut oder**  
**geröthete Hände.**  
Unentbehrlich für die Damen-Toilette.

Ihrer Milde wegen zum Waschen der  
**Säuglinge und Kinder**  
ferner auch Personen mit äusserst empfindlicher Haut **ärztlich**  
empfohlen.  
**Doerings Seife, ohne Concurrenz, ist bei billigstem Preise**  
nur **40 Pfg. per Stück**  
**die beste Seife der Welt.**

Zu haben in Mannheim bei:  
Friedr. Becker, D 4, 1. — Adolf Burger, S 1, 6. — Ernst Dangmann, N 3, 12. —  
Georg Dietz am Markt. — G. M. Habermaler, M 5, 12. — M. Heidenreich am  
Markt. — Jac. Harter, N 3, 15. — Jul. Hammer, M 2, 12. — J. H. Kern, C 2, 11. — Wm.  
Kern, am Theater. — Louis Lochert, R 1, 1 und Filiale O 4, 18. — Jac. Lichtent-  
häuser, B 5, 10. — J. Lehmann, G 7, 24a. — Hoh. Lehmann, Langestr. 18,  
Neckarvorstadt. — Ludwig & Schüttlein, O 4, 3. — K. Müller, R 3, 10. — Medi-  
zinapotheker z. roth. Kreuz. — Mor. Oettinger, Neckarstr. J 1, 5. — K. Paul,  
N 3, 17. — C. Pfeifferkorn, P 3, 1. — C. Sieberling, Kaufhaus. — E. Sigmann,  
L 18, 10. — Aug. Scherer, L 14, 1. — S. Schwarz, ZD 2, 2. — Joh. Schreiber,  
T 1, 6/7. — A. Thöny, Schwetzingenstr. 30. — J. G. Volz, N 4, 22. — Gebr.  
Zipperer, O 6, 3 & 4. — Jos. Zähringer, Schwetzingenstr. 39.

**Engros-Verkauf: DOERING & Cie., Frankfurt a. M.**

### Verkauf

**Geschäftshaus zu verkaufen.**  
Ein in allerbesten Lage in einer  
höchsten Reichthum befindliches,  
gut orientirtes Haus mit grossen  
Räumlichkeiten, Doreneinfahrt u. s.  
w. worin seit ca. 40 Jahren ein  
Colonialwaarengeschäft mit sehr  
gutem Erfolg betrieben wird, ist  
bereits nach und nach unter sehr  
günstigen Bedingungen incl. Ge-  
schäft zu verkaufen. Offerten  
unter N. 608 bes. Hoffmann-  
stein & Bogler, N.-O. Darm-  
stadt. 7832

**Haarverkauf.**  
Ein schönes Kammen in Mitte  
der Stadt Ludwigshafen a/Rhein,  
mit grosser Einlage, grossem Hof-  
raum, Werkstätten, Magazin-  
räume für jedes grössere Ge-  
schäft passend, ganze Fläche 880  
Quadrat, zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d.  
Blattes. 7834

Ein gut erhaltenes Tafel-  
Klavier billig zu verkaufen.  
7282 C 3, 24, 3. Stod.

Alle Gassenfenster u. Thüren  
zu verkaufen. 7964  
Näheres B 8, 2, 1. Stod.

Eine gebrauchte Zither nebst Zu-  
behör sowie eine grössere Vogel-  
decke billig zu verkaufen. 7899  
Wehl. U 5, 19. Bart.

Alle Fenster u. Thüren zu  
verkaufen. 7443  
Näheres L 17, 5. partiere.

1 halbfrauz. pol. Bettlade  
mit Kopf billig zu verkaufen.  
7840 P 6, 10. Sals.

2 gebrauchte ungleiche franz.  
Bettladen u. dergl. Kinderbettstätt,  
1 Stuhl, 1 Steppkissen mit eiserner  
Schwabe, wenige Raumangel  
preiswerth zu verkaufen. 7280  
P 7, 14a, 4. Stod.

1 Paar Dachshunde (1 Jahr  
alt), von demselben 1 Paar  
Jungen, 6 Wochen alt, ächte  
Rasse, schöne Farbe, zu verkaufen.  
Geinrich Arens, 7879  
Friedrichsplatz Nr. 38.

3 frischweisse Gassen zu  
verkaufen. 7883

**Wollfabrik,**  
Redarauer-Nebergang.  
Eine Wollbocke, sehr wach-  
sam, zu verkaufen. 7899  
H 7, 25, 3. St., Hinterb.

Zwei gute Kanarienvögel  
zu verkaufen. 6806  
G 5, 13.

Eine Partie abgelassenes Kalb  
und eine große Lodenjacke ist zu  
verkaufen. 6962  
Näheres S 2, 8, 2. Stod.

Brachvögel, junge  
Fischerhunde, vom  
englisch mit zwei braun-  
schwarzer Kreuzung. 7689

Besonders für Jagdliebhaber  
sehr geeignet zu verkaufen.  
Brennbad, 20. April 1891.  
Dr. Schäfer, Jagdpächter.

### Stellen finden

**Zeicheneleve**  
oder junger Zeichner auf  
ein Architekturbureau sofort ge-  
sucht. Offerten mit näheren An-  
gaben unter No. 7502 befördert  
die Expedition d. Bl. 7502

Für eine geräumige Wirt-  
schaft in frequenter Lage der  
Landengegend wird ein cautious-  
fähiger Wirth gesucht. 7006  
Näheres im Verlag.

**Wirth gesucht.**  
Für die in nächster Nähe  
mehrerer Fabriken gelegene Wirt-  
schaft 'zur Erlösung' in Mann-  
heim, wird ein geeigneter, cau-  
tionfähiger Wirth gesucht.  
Näheres B 6, 15. 7452

**Kutscher** gesucht. 7698  
Q 3, 17.

**Lüchtiger Preizer,** der Repara-  
turen machen kann, gesucht.  
Wollfabrik, 7643  
Redarauer-Nebergang.

### Küfer

auf Packfab geübt, finden lohn-  
ende Arbeit. 7574  
Offenbacher Bartl. Cementfabrik  
Achtungsgesellschaft,  
Offenbach am Main.

### Maurer

erhalten dauernde Beschäftigung  
bei 7692

**Val. Schaaff,**  
Baugeschäft, Heidelberg.

### Gesucht,

ein durchaus tüchtiger, solider  
Werkführer von tadellosem Ruf,  
für eine grössere Cigarrenfabrik  
auf dem Lande, der befähigt ist,  
sowohl Werkst. wie Cigarren-  
macher gründlich anzulernen u.  
bereits längere Zeit als Kupferer  
thätig war. Offerten mit Zeug-  
nisabschriften unt. Chiffre B. W.  
Nr. 7352 an die Expedition d.  
Zeitung. 7352

### Tüchtige Zimmerleute

gesucht bei hohem Lohn und  
langdauernder Beschäftig-  
ung. Arbeitszeit bis Abende  
6 Uhr. Narisruhe, Stefan-  
ienstr. No. 96. 7497

### Gesucht:

Ein junger, kräftiger Mann  
als Magazin-Arbeiter. Nur  
solche mit guten Zeugnissen wollen  
sich melden. 7703  
T 1, 6. Bureau.

Schneider auf Suche. 7622

Ein solider Handwerker mit  
guten Zeugnissen wird gesucht.  
7662 B 5, 10.

Ein junger Bürsche von 16  
bis 17 Jahre sofort gesucht.  
7713 Welfsch, F 4, 17.

### Jüngere Hausbursche ge- sucht N 2, 5. 7610

### Ordentlicher Hausbursche sofort gesucht. 7458

**Bursche zum Fahren** ge-  
sucht. Q 3, 15.

Ein solider Handbursche per-  
sofort oder 1. Mai gesucht. 7525  
G 3, 16.

Für eine alleinstehende, sehr  
reiche Dame suchen wir ein  
Fraulein als 7714

### Gesellschafterin

und Reisebegleiterin. Stellung  
höchst angenehm.

**W. Birsch's**  
Haupt- u. Central-Bureau  
E 3, 2 Mannheim, E 3, 2.

Zum sofortigen Eintritt ein  
Kochfräulein gesucht. 6897  
D 3, 3. partiere.

Ein junges Mädchen wird für  
die Nachmittagsstunden zu einem  
Kinde per sofort gesucht.  
7618 D 7, 19, 3. St., rechts.

### Tücht. Kleidermacherinnen

sucht 7590  
Brandt, B 6, 7.

**Tüchtige**  
**Tailenarbeiterinnen**  
gegen hohen Lohn für sofort  
gesucht. 7479

**Werrheimer-Drehsch.**  
Ein Junge sucht eine Stelle  
als Lehrling in einer mechanischen  
Werkstätte, Schlosserei oder Mas-  
chinenfabrik. Gest. Offerten unt.  
Nr. 7482 an die Exped. 7482

Ein junger Mann sucht Stelle  
als Zeichner. Offert. unt.  
Nr. 7459 an die Expedition.

Ein junger Mann sucht Com-  
misstelle per 1. Mai. Off. unt.  
Nr. 7458 an die Exped. 7458

Ein jg. Mädchen für leichte  
Hausarbeit sofort gesucht.  
7485 C 2, 2, 2. Stod.

Tüchtige Mädchen für Küche  
u. Hausarbeit finden gegen hohen  
Lohn gute Stellen. 7836  
Stellenvermittlungsbureau,  
G 4, 21, 4. St.

Ein jg. fleissiges Mädchen  
für häusl. Arbeit sofort gesucht.  
Näheres im Verlag. 7651

Eine Monatsfrau gesucht.  
7701 D 1, 11. Laden.

Ein junges braves Mädchen  
für leichte Hausarbeit ge-  
7672 G 8, 20b u. c.

Eine ältere Frau tagüber  
zu einem Kinde gesucht.  
Näheres in der Expedition.

### Modes.

Tüchtige wolle Arbeiter-  
innen per sofort gesucht.  
Carl Reid,  
7707 C 3, 9.

Tüchtige Weisnäherrinnen  
finden dauernde Beschäftigung.  
7706 Q 2, 16, 3. St., rechts.

### Junges, kräftiges Mädchen

gesucht. 7309  
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen für Haus-  
arbeit zu 2 Leuten tagüber  
gesucht. 7558  
Ringstr., K 9, 18, 3. St.

Tüchtige Mädchen suchen und  
finden Stelle. 7615  
Frau Oberlies, H 4, 21, 3. St.,  
Hinterhaus.

Ein jg. Mädchen, tagüber  
zur Begleitung 2 grösserer Kinder  
ges. Näh. im Verlag. 7645

Ein junges Mädchen in eine  
kleine Familie gesucht. 7709  
G 6, 21.

Gesucht bürgerliche Köchinnen,  
Hausmädchen, einfache solide  
Kellnerin, ein anständiges eh-  
liches Mädchen in eine bessere  
Zinshalle auswärts. 7708  
Bureau Bär, P 4, 15, 2. St.

Anst. Mädch. zu Kinder-  
u. für Hausarbeit sof. gef.  
7697 L 18, 10, 3. St., lfs.

Ein reines Mädchen zu  
2 Leuten gesucht. 7694  
Näheres im Verlag.

### Stellen suchen

### Ein angeheuer Commis

mit guter Handschrift, welcher  
die Berechtigung als Ein-  
jähriger hat, sucht unter be-  
stimmten Ansprüchen eine  
Stelle. Offerten unter C.  
N. Nr. 7469 besorgt die  
Exped. d. Bl. 7469

Ein hier verheirateter Buch-  
halter empfiehlt sich fleissen-  
den Geschäftsleuten zum Beitragen  
und Abschluss der Bücher wäh-  
rend seiner freien Stunden. Beste  
Referenzen zu Diensten. Off. unt.  
H. A. 7550 an die Exped. 7550

Ein älteres Fräulein, welches  
mehrere Jahre in Frankreich in  
Stellung war, perfekt in Schrei-  
ben und Friseur ist, sucht  
Stelle als 7593

### Kammerjungfer oder Gesellschafterin

bei einer feinen Herrschaft. Adresse  
zu erlangen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann wünscht  
sich vorerst mit ca. 4000—5000  
Mark an einem gutgehenden Ge-  
schäfte zu beteiligen. 6999  
Offerten unter N. Nr. 6999  
besorgt die Expedition.

Ein junger, militärreifer  
Mann, cautionfähig, mit  
schöner Handschrift, der einfachen  
Buchführung mächtig, der längere  
Jahre im Güterverkehr thätig,  
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse  
u. Empfehlungen Stelle als  
Kassier, Magazinier, Droguen-  
oder Expeditionsgeschäft erhalt  
den Vorzug. Offerten unt. Nr.  
6839 an die Expedition. 6839

Ein junger, militärreifer Mann,  
mit der doppelten Buchführung,  
sowie sämtlichen Comptoir-  
arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf  
prima Zeugnisse, sofort Stellung.  
Gest. Offerten unter Nr. 7692  
an die Expedition. 7692

Ein junger Commis, der  
schon mit grosser Erfolg gereist hat,  
gestützt auf pr. Referenzen, sucht  
sofort Stelle. 7651  
Offerten unter Nr. 7651 an die  
Expedition d. Bl.

Tücht. Maschinist, gelernter  
Schloffer, der jede Reparatur  
selbstständig machen kann, sucht  
Stellung für Dampf-, Gas-  
motoren, elektrisches Licht-  
u. Eismaschinen. 6776  
Näheres G 8, 26a.

Eine tücht. Kleidermacherin  
empfiehlt sich in u. ausser dem  
Hause. 6786  
H 6, 3/4, 4. Stod.

Eine junge tüchtige Frau geht  
Waschen u. Putzen, empfiehlt  
sich auch im Parquetboden reinigen.  
7642 J 3, 9.

Ein Mädchen aus guter Familie,  
das Kochen, Nähen und etwas  
Bügeln kann, in weiblichen Hand-  
arbeiten erfahren, sucht bis Ostern  
Stelle als Zimmermädchen oder  
zu kleinerer Familie allein. Gute  
Behandlung wird hohem Lohn  
vorgezogen. 6150  
Näheres im Verlag.

Zum Weisnähen wird an-  
genommen ein prompter und  
billiger Bedienung. 6252  
U 1, 16, 2. Stod.

Eine junge Frau sucht Ge-  
schäftigung im Waschen u. Putzen.  
7125 G 5, 15. Hinterb.

Eine Näherin,  
langjährig gräbt in aller Art  
Weisnähe, Gardinen, Herren-  
und Damen-Garderobe, hat noch  
einige Tage zu vergeben. Zu er-  
fragen Koherer C. Schmidt,  
H 8, 33. 6950

### Ein anständiges Mädchen nimmt noch einige Kunden im Putzen und Ausbessern an. 7615 T 3, 9, 3. Stod.

Eine junge Frau empfiehlt  
sich im Putzen. Q 6, 6, 4. St. 7494

Eine junge Frau sucht Be-  
schäftigung im Putzen. Näheres  
7547 K 3, 17.

Eine reinliche Frau sucht Mo-  
natsdienst. K 3, 12, 4. St. 7658

Eine Krankenpflegerin sucht  
sofort Stelle. 7673  
Näheres bei Frau Schuch,  
Wellenstr. 12, 4. Stod.

Eine Frau nimmt Wäsche zum  
Waschen und Bügeln, oder auch  
ohne zu Bügeln an. 7671  
G 6, 18, 3. Stod., links.

### Lehrjunge

zum Schuhmachergebot gesucht.  
J. V. Schmitt, 6615  
Hollschubmacher C 2, 3/4.

Ordentlicher Junge kann die  
Clavier lernen. 7177  
Mayer, C 4, 3.

Clavier u. Einrahmgeschäft.

Ein Materialwaaren-En-gros-  
Geschäft sucht einen mit den nöthi-  
gen Vorkenntnissen versehenen  
Lehrling aus anständiger Familie.  
Näheres im Verlag. 4588

### Lehrling

mit guten Vorkenntnissen gegen  
sofortige Vergütung gesucht. 7556  
S. Meyer & Sohn.

Ein Tapezierlehrling gesucht.  
6587 G. Rapp, B 2, 4.

Wir suchen als 7668

### Lehrling

einen intelligenten jungen Mann  
mit guten Schulkenntnissen.  
T. Hennings's Nachf.

### Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.  
Wollfabrik.  
Redarauer-Nebergang.  
Näh. O 7, 11b, part. 6879

Vadirehrling gesucht. 6908  
Georg Berger, O 7, 22.

### Ein Lehrling

gesucht. 6848  
Gebr. Bauer, Mannheim.

Ein kräftiger Bäckerelehrling  
wird gesucht. N 2, 2. 4819

Ein Bäckerlehrling in eine  
gute Bäckerei gesucht.  
Näheres im Verlag. 2978

Ein Buchbinderlehrling ge-  
7540 Louis Doerr, D 2, 12

Friseurlehrling gesucht. 7715  
F 4, 21.

### Miethgesuche

### Wein-Großhandlung

sucht per sofort gute Magazin-  
und Keller-Räumlichkeiten zu  
mieten. Off. u. L. 67 an die  
Annoncen-Exp. D. Schürmann,  
Düsseldorf. 5830

In der Nähe von F 1 wird  
ein Zimmer oder kleine Wödhg.  
für halb zu mieten gesucht.  
Offert. unter N. Nr. 7294  
an die Expedition.

Eine alleinst. Frau sucht 1  
leeres, helles Zimmer. Preis 6  
Mark. Näh. B 8, 13. 7444

Ein gut möbirtes Zimmer  
für zwei Herren gesucht.  
Offerten mit Preisangabe an  
die Expedition unter Nr. 7846.

Ein junger Mann sucht in  
einer besseren Stadt oder dritt-  
fam. Pension mit Familien-  
Anschluss. 7657  
Offerten unter No. 7656 an  
die Expedition d. Bl.

### Magazine

F 4, 21 Magazin und Keller zu  
v. Näh. 2. St. 6799

H 7, 6b große Werkst. für  
jed. Gesch. geeignet,  
oder als Magazin zu v. 6983

### H 7, 21

Magazin nebst Comptoir für  
jede Branche geeignet, per 15.  
Juni zu vermieten bei 7394  
**Gebrüder Rippert.**

H 7, 22 große, helle Werk-  
stätte auch als  
Magazin geeignet, sof. od. später  
beziehb. zu vermieten. 2241

H 8, 4 Werkst. sofort zu  
vermieten. 7278

M 5, 3 1 grösseres und 1  
kleineres Magazin  
zu verm. Näh. 2. Stod. 6810

T 6, 5 schöne Werkstätte sof.  
zu verm. 7471

Z 4, 1 in der Nähe des  
geräumiges Magazin zu verm.  
Näh. 2. Stod. 68927

Ein dreifachtes Magazin  
mit Seitenhalle und Comptoir  
ist mit oder ohne Woh-  
nung zu vermieten. 7271  
Näheres H 7, 27.

### Garten

zu vermieten. Näh. bei 7210  
Jacob Jann, ZD 2, 1/2.

### Baden

B 2, 5 das Portiere für Ge-  
schäft zu v. 7697

E 7, 1 ist ein Baden, auf  
Büreau sehr geeignet, per 1. Mai  
zu vermieten. Auskunft wird  
erteilt G 8, 13, 2. St. 6800

### E 8, 14.

Zwei große Zimmer  
als 7441

### Comptoir

per 15. Juni zu ver-  
mieten.

F 2, 9 2 Baden mit Neben-  
zimmer, euent. auch  
großer Wohnung sofort od. später  
1. v. Näheres G 3, 16. 6907

G 4, 21 Baden mit Woh-  
nung für 500 M.  
zu vermieten. 6251

H 7, 22 großer, schöner  
Baden mit com-  
pletter Einrichtung, für jedes Ge-  
schäft geeignet, billig u. v. 6828

N 1, 8 (Kaufhaus) Baden  
euent. mit Wohnung  
zu vermieten. 6821

N 6, 6<sup>1</sup> Großer Baden mit  
2 Magazin, Keller u.  
Speicher nebst Wohnung zu v. 5565

O 5, 1 1 Baden mit od. ohne  
Wohnung zu v. 5719

P 7, 15 Barriere-Räume als  
Büreau bis 1. Juni  
zu vermieten. 7596

Q 2, 11 1 kleiner Baden  
mit Wohnung zu  
vermieten. 6981

### Weinwirtschaft

zu vermieten. Offerten unter  
Nr. 6820 an die Exped. 6820

Ein Lokal zur Weinresta-  
uration in guter Lage zu ver-  
mieten. Näheres im Verlag. 5660

### Bäckerei

sofort zu vermieten. 6871  
Näheres im Verlag.

Partiere-Bureau-Räumlichkeiten  
in besser Lage der Stadt mit  
Telephon-Einrichtung sofort zu ver-  
mieten. Näh. in d. Exped. 6288

Baden mit oder ohne Woh-  
nung sehr billig zu verm. 7168  
Näh. beim Eigenth. F 4, 12/1,  
2. St. rechts. 7168

### Zu vermieten

B 2, 3 Nebenwohnung zu  
vermieten. Näh.  
im 2. Stod. 6250

B 2, 7 Barrierewohnung zu  
Comptoir geeignet, zu  
vermieten. 1302

B 4, 5 2 gr. Ransarb. Zim.  
Küche u. Keller sof. zu  
vermieten. 7146

B 4, 14 2 Zim. u. Küche  
zu verm. 7645

B 6, 6 3. St., 6 Zimmer,  
Ball. u. Zubehö.  
sofort zu verm. 6948

B 7, 1 Eckhaus, gegen-  
über dem Stadt-  
park, ist der 2. Stod., Balkon,  
5 Zimmer, Garderobe,  
Küche, Magdzm., Speicher  
u. Kellerräume auf 1. Mai  
d. J. zu vermieten.  
Näheres partiere. 6814

C 1, 5 1 Wohnung 4 St.,  
mit Wasser, an ruh.  
Lage zu verm. Näh. 3. St. 7899

C 2, 3 2. St., 2 id. Zim.,  
leer oder möbl., an  
ein. anst. Herrn od. Dame preis-  
würdig zu vermieten. 6555

C 2, 9 2. Stod., 4 Zimmer,  
Küche, Wasser, an  
allem Zubehö. zu verm. 5742

C 2, 22 2. Zim. und  
Küche zu verm. 7716

C 7, 7b Barrierewohnung  
bis Juni zu ver-  
mieten. Näh. 2. Stod. 4744

### Planken

D 2, 9 Keller-Stage mit Bal-  
kon, 5 hellen Zim.  
samt allem Zubehö. zu ver-  
mieten. 6491

D 5, 3 3. Stod. sofort zu  
vermieten. 7374

D 6, 1 2. Stod., 6 Zim. u.  
Zubehö. bis 1. Juli  
zu verm. Näh. partiere. 6284

D 7, 21 6—7 Zim., Ball. u.  
v. Näh. 2. St. 7619

D 7, 21 1—3 Zim., Küche u. Wfl.  
zu v. Näh. 2. St. 7620

E 7, 1 Neubau, ist eine ein-  
ganzige Wohnung von 7 Zim.,  
Küche u. Zubehö. im vierten Stod.  
zu vermieten, per 1. Mai. Aus-  
kunft wird erteilt.  
G 8, 13, 2. Stod.







# M. Hirschland & Co. Planken P 2, 1

Vollständig ausgestattetes Lager der größten und schönsten

## Neuheiten garnirter Damen-Hüte

NB. Umarbeiten und Modernisiren getragener Hüte schnell und bereitwilligst.

Total-Ausverkauf der Band-, Putz- und Modewaaren-Handlung wegen Geschäftsaufgabe zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**O. & V. Loeb, C 1, 7, Mannheim**

Ich beehre mich hiermit, ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage eine

### Werkstätte zur Anfertigung feinsten Damen- & Herren-Stiefel nach Maass

unter Leitung eines **ersten Meisters** errichtet habe und empfehle dieselbe einer geneigten Beachtung.

Ich biete bezüglich der Qualität und eleganten Passform das Vollendetste in diesem Fache und leiste nach jeder Richtung absolute Garantie.

## J. Herrmann,

Hoflieferant.  
Kunststrasse N 2, 9.

## Berthold Meyer's Nachfolger

(Inhaber Hermann Dick)

beehrt sich, von der zweiten Einkaufspreise zurückgekehrt, den Eingang sämtlicher letzten Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison als

Promenades, Visites, Umhänge, Jaquettes, Regen- und Staub-Mänteln

ergebenst anzuzeigen.  
**Original-Modelle. Anfertigung nach Maass.**  
**K 1, 1 Mannheim. Planken.**

**höhere praktische Nähschule.**  
Unterricht im Anfertigen, Zuschneiden, Richten und Anprobieren von sämtlichen Arten Damenkleidern, zu möglichem Honorar.  
7047  
Damen Schneideri.  
N 3, 15.

**Apotheken** in allen Beträgen, auch in Theilzahlungen auf angelegene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinssatz vermielet prompt und billig.  
84296  
Karl Seiler, Buchh. bei 17 Colonnade, A 2, 4.

**Ein wahrer Schatz** für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Cyanid) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Giftes leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom ämeren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Reumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 92702

### Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

**Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod Nährzwiebacke und Kindermehl**  
für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder, Reconvalescenten unentbehrlich, fabricirt von der allein durch Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp berechtigten Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg, empfiehlt zur geneigten Abnahme.  
**Louis Loehert, Mannheim.**  
Jedes Fabrikat nur echt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt. 2049

### MANNHEIM

auf dem Schießhausplatz, April 27., 28., 29., 30.  
Vorstellungen



**von Buffalo Bill's Wild West,**  
zum ersten Male in Mannheim unter Leitung des Obersten **W. F. CODY (Buffalo Bill)**, früherer Pfadfinder der Vereinigten Staaten-Armee.  
200 Indianer, Cowboys, Pfadfinder, Scharfschützen u. Reiter, 175 Ponies, Maulthiere, wilde Pferde und Büffel.  
Täglich zwei Vorstellungen bei jeder Witterung:  
Nachmittags 2 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr. — Kassenöffnung eine Stunde früher.

Bei Abends-Vorstellung: **Brilliante Beleuchtung.**  
Große Indianer-Gefechts-scenen, Varietäten, wilde Pferde und Vorführung von Szenen aus dem weltlichen Grenzgebiet.  
Eintrittspreis: 1 M. — Sitzplätze unter den besten Tribünen, 2, 3, 4 M.  
Vorverkauf im Zeitungsbüro (Pfälzer Hof). 7560  
100 wilde Indianer, welche am letzten Kautschuk beibehalten waren und Kriegs-Gefangene wurden, begleiten Buffalo Bill mit besonderer Erlaubnis des Gouvernements der Vereinigten Staaten.  
Avis! Dies ist die Truppe, welche in Paris (Ausstellung), London, New-York, Rom u. solch kolossalen Erfolg erzielt hat.



**CARL STEINER'S**  
PREISGEKÖNIGTE  
**BODEN-LACKE**  
**MANNHEIM**  
in bekannter feinsten Qualität empfehlen:  
Jaf. Wbl, M 2, 9.  
Carl Schneider, Q 4, 20.  
Gg. Dieb, G 2, 8.  
Fr. Beder, D 4, 1.  
J. G. Bolz, N 4, 22.  
G. M. Daub, T 5, 14  
und die  
Fabrik K 3, 2.

Strohhatwäsche. Oscar Kramer, C 1, 9.

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.  
Dienstag, 13. Vorstellung  
den 21. April 1891. außer Abonnement.  
(Vorrech: der Abonnenten.)  
Bestes Gastspiel des Herrn Francisco d'Andrade.  
**Don Juan.**  
Oper in 2 Acten. Musik von Mozart.  
Don Juan . . . Herr Livermann.  
Der Comthur . . . Hr. Claus.  
Donna Anna, dessen Tochter . . . Frau Seibert.  
Donna Elvira . . . Herr Gel.  
Don Octavio . . . Herr Starck I.  
Leporello, Don Juan's Diener . . . Herr George.  
Masetto . . . Frau Sorger.  
Zerline . . .  
Cantoren und Sängern. Musikanten und Cellisten.  
Tänzerinnen.  
Don Juan . . . Herr Francisco d'Andrade.  
Kasseneröffn. 6 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende geg 10 Uhr.  
Erhöhte Preise.